

Begründung:

Auf den der Vorlage 17/0160 beigegeführten Antrag der GfE wird verwiesen.

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Stadt Emden hat durch das Büro KLS in einem Gutachten die möglichen Ursachen für die Blaualgenentwicklung im Uphuser Meer untersuchen lassen. Hierbei hat sich herausgestellt, dass der Hauptfaktor für die Blaualgenentwicklung das Phosphat darstellt. Der Haupteintrag dieser Phosphate erfolgt über den Zulauf des nördlich des Meeres gelegenen Schöpfwerks. Eine Differenzierung, ob die Phosphatbelastung auf einer geogenen Vorbelastung oder auf der landwirtschaftlichen Nutzung basiert, konnte hier nicht erfolgen.

Die Ergebnisse dieser Untersuchung sind dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt vorgestellt worden. Sie stellen auch die Basis für die weitere Maßnahmenplanung dar, die zurzeit von KLS ausgearbeitet wird.

Auf der Basis dieser Ergebnisse wurden auch mehrere Gespräche mit dem Betreiber des Schöpfwerks, dem Entwässerungsverband Oldersum geführt und Optionen und Lösungsmöglichkeiten diskutiert. Der Verband hat daraufhin 2016 geprüft, ob eine alternative Entwässerung über das Schöpfwerk Kūthauer möglich ist, zumindest in Teilen. Da das Ergebnis dieser Prüfung positiv ausgefallen ist, wurde im Sommer 2016 die Entwässerung der landwirtschaftlichen Flächen über das Schöpfwerk Kūthauer durchgeführt. Das Schöpfwerk am Uphuser Meer musste für Notsituationen (Starkregenereignisse etc.) betriebsbereit bleiben. Ab Herbst 2016 musste aufgrund zunehmender Regenmengen das Schöpfwerk am Uphuser Meer wieder in Betrieb gehen, da das Schöpfwerk Kūthauer aufgrund seiner begrenzten Kapazität dafür nicht ausgelegt ist. Für 2017 wurde vereinbart, die Zeiten für die Außerbetriebnahme versuchsweise weiter auszudehnen. Weitere Gespräche mit dem Verband sollen geführt werden, um auf der Basis des Versuchsbetriebes Dauerlösungen diskutieren zu können.

Parallel dazu sollen weitere Untersuchungen durchgeführt werden, um mögliche Auswirkungen des veränderten Schöpfbetriebs darstellen zu können. Ebenso soll versucht werden, im Verlauf des Winters 2016/2017 durch Untersuchungen von Dränagen und Gräben im Gebiet zumindest eine Abschätzung zur Ursache der Phosphatbelastung zu erhalten. Die Kenntnis dieser Zusammenhänge ist von Bedeutung für die weiteren möglichen Maßnahmen, die von KLS entwickelt werden sollen. Die Vorschläge werden auch eine Kostenschätzung beinhalten.

Bezüglich einer dauerhaften Umleitung auf das Schöpfwerk Kūthauer sollen weitere Gespräche geführt werden.

Über den Fortgang der Untersuchungen und Gespräche wird im zuständigen Ausschuss zu gegebener Zeit berichtet.

Auswirkungen auf den Demografieprozess:

Keine